

Liebe Kolleg\_innen,

auch der heutige Rundbrief 11/2014 enthält wieder interessante Veranstaltungshinweise. Herausstellen möchte ich die von Corinna Bath organisierte Ringvorlesung zum Thema „Ingenieurwissenschaften brauchen Gender Studies“ (siehe Punkt 1.1), die im Sommersemester an der TU Braunschweig stattfinden wird.

Das MWK Niedersachsen informiert über eine für den 4. Juni 2014 in Hannover geplante Auftaktveranstaltung zur Dialoginitiative „Geschlechtergerechte Hochschulkultur“ (vgl. Punkt 5.2) und bittet darum, diese Information weiterzuleiten.

Diejenigen, die sich für das Zusammenspiel von sozialen Ungleichheiten und hochschuldidaktischen Ansätzen interessieren, sei der Call for Papers von Kathrin Rheinländer, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Hannover, empfohlen. Details dazu unter Punkt 4.3 und ein herzliches Dankeschön an Isabel Beuter für die Zusendung dieser Information!

Und wie im letzten Rundbrief bereits angekündigt, werden auch noch einmal die Angriffe auf die Maria Goeppert-Mayer-Professur thematisiert. Sie finden dazu einen Kurzbericht zur Diskussion des Sachverhalts auf dem LAGEN-Treffen vom 2. April 2014 und eine Zusammenstellung der von LAGEN-Mitgliedern empfohlenen Literatur und Internetressourcen (Punkt 1.3).

Möchten auch Sie über Neuigkeiten in Ihrem Umfeld informieren? Entsprechende Mitteilungen nehme ich gern entgegen. Der nächste Newsletter wird am 16. April erscheinen – Ihre Rückmeldung bräuchte ich dann spätestens bis Dienstag, 15. April 2014.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

---

## **1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung**

### **1.1 Ankündigung: Öffentliche Ringvorlesung „Ingenieurwissenschaften brauchen Gender Studies“, Sommersemester 2014, TU Braunschweig**

**Corinna Bath**, Maria Goeppert-Mayer Professorin für Gender, Technik und Mobilität an der TU Braunschweig, möchte über die geplanten Vorträge der Ringvorlesung „Ingenieurwissenschaften brauchen Gender Studies“ informieren.

In der Ankündigung heißt es: „Technik gilt gemeinhin als neutral. Sie wird allerdings meist in homosozialen Gruppen entwickelt, in denen bestimmte Männlichkeiten dominieren. Es stellt sich die Frage, welche Effekte die Zusammensetzung der Gestaltenden auf die Produkte und Methoden ingenieurwissenschaftlicher Forschung & Entwicklung hat. Schreiben sich Geschlecht, sozialer Status, Kultur und Selbstverständnisse von Entwickler\_innen und Konstrukteur\_innen in die von ihnen entwickelten Technologien, die zugrunde gelegten Problemstellungen und Methoden ein? Welche Rolle spielen dabei die Fach- bzw. Organisationskulturen, welche die Curricula oder Normen? Und wie können auf all diesen

Ebenen Einseitigkeiten und Ausschlüsse vermieden werden? Die Analysen der Referent\_innen der Ringvorlesung zeigen, was die Ingenieurwissenschaften durch die Integration von Gender Studies-Ergebnissen gewinnen können: von offeneren Studien- und Arbeitskulturen bis hin zu besseren technischen Produkten und Methoden.“

Referent\_innen und Termine im Sommersemester 2014:

- 22. April 2014: Corinna Bath (Braunschweig)
- 6. Mai 2014: Monika Göttisch (Köln)
- 20. Mai 2014: Tanja Paulitz (Aachen)
- 3. Juni 2014: Meike Spitzner (Wuppertal)
- 17. Juni 2014: Diana Lengersdorf (Köln)
- 1. Juli 2014: Anne-Françoise Gilbert (Fribourg)
- 15. Juli 2014: Christine Katz (Lüneburg)

Die Vorträge finden immer am Dienstag von 18.30 bis 20.00 Uhr im Raum RR 58.3 (Rebenring 58 - 58b) statt.

Weitere Informationen unter: <https://www.tu-braunschweig.de/gtm>  
Das Plakat zur Vortragsreihe finden Sie im Anhang zur Mail.

## **1.2 Aufruf zur Teilnahme am Projekt „Chancengleichheit in der Postdoc-Phase in Deutschland“ der Universität Hildesheim**

Die Stiftung Universität Hildesheim führt eine Befragung von Postdoktorand\_innen durch, die in Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung münden soll. Im Projekt „Chancengleichheit in der Postdoc-Phase in Deutschland – Gender und Diversity“ (Leitung: Prof. Dr. Meike Baader und Prof. Dr. Wolfgang Schröer) wird zurzeit eine bundesweite Online-Befragung durchgeführt. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Lebens- und Arbeitssituation von Promovierten in Deutschland. Die Befragung richtet sich an Postdoktorand\_innen, die ihr Promotionsverfahren mit der mündlichen Prüfung abgeschlossen haben und in Wissenschaft, Wirtschaft oder im Non-Profit-Sektor tätig sind. Die Online-Befragung ist anonym und dauert 30 bis 40 Minuten.

Link zur Umfrage: <http://www.hochschuleundbildung.de/chancepostdocs/umfrage/>

Weitere Informationen zum Projekt:  
<http://www.hochschuleundbildung.de/chancepostdocs/start/>

## **1.3 Angriff auf die Maria Goeppert-Mayer-Professur sowie die niedersächsische Frauen- und Geschlechterforschung**

Das Maria Goeppert-Mayer-Professor\_innen-Programm wurde zur Zielscheibe von Kritik seitens Personen, die bereits in der Vergangenheit wiederholt Vertreter\_innen der Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland angegriffen haben. Am 1. April 2014 erhielten die aktuell berufenen MGM-Professorinnen eine Mail von Heike Diefenbach und Michael Klein, den Betreibern des Blogs „ScienceFiles“. Darin wurde mitgeteilt, Maria Goeppert-Mayer hätte – aufgrund ihrer Beteiligung am Manhattan Project der US-Regierung – nicht nur am Bau der ersten Atombombe mitgewirkt, sondern auch die Weiterentwicklung der Wasserstoffbombe unterstützt. Die MGM-Professorinnen wurden aufgefordert, zu folgenden drei Fragen Stellung zu nehmen, mit dem Hinweis, dass die Antworten auf oben genannten Blog veröffentlicht werden: „(1) Wie bringen Sie Ihren Studenten das wissenschaftliche

Vermächtnis von Maria Goeppert-Mayer nahe? (2) Welche Rolle spielt Maria Goeppert-Mayer in Ihrer Lehre? (3) Und wie stehen Sie zur oben beschriebenen Mitwirkung von Maria Goeppert-Mayer an der Entwicklung von A- und H-Bomben?“

Darüber hinaus griffen Diefenbach und Klein die Politik des MWK Niedersachsen zur Frauen- und Geschlechterforschung auf ihrem Blog an. Kritisiert wurde neben der MGM-Professur auch das Professorinnen-Programm und die (behauptete) Benachteiligung von Männern bei Berufungen auf Professuren sowie generell die ‚Ideologielastigkeit‘ der Genderforschung, mit Hilfe derer staatliche Akteure auf Lehre und Forschung an Hochschulen Einfluss nehmen, die aber keinerlei Erkenntnisgewinn produzieren würde.

Die Information über diese Mail sowie über den Blog-Eintrag wurde von Sabine Bohne (nach Zusendung der Information durch MGM-Professorin Christine Hunner-Kreisel) an die LAGEN-Google-Gruppe weitergeleitet. Dort folgte eine Diskussion über die Person Maria Goeppert-Mayer sowie die Sinnhaftigkeit von Interventionsmöglichkeiten, die bei einem LAGEN-Treffen am 2. April 2014 in Hannover fortgesetzt wurde.

Die bei der Sitzung anwesenden LAGEN-Mitglieder waren sich darin einig, dass es auf keinen Fall Schnellschüsse und unüberlegte Reaktionen geben soll. Eine Reaktion auf die Angriffe direkt auf dem Blog „ScienceFiles“ ist keinesfalls zu empfehlen. Juliette Wedl verwies auf das Vorgehen der Fachgesellschaft Gender Studies bei vergleichbaren Fällen in der Vergangenheit. Es sei besser, einen „medialen Gegenpunkt zu setzen“ als unmittelbar auf die Angriffe zu reagieren. Corinna Onnen berichtete ausführlicher über fachlich-biografische Hintergründe zur Person von Heike Diefenbach und deren Wahrnehmung in der Scientific Community (Soziologie).

Konkret fasste die LAGEN am 2. April 2014 folgende Beschlüsse zum weiteren Vorgehen in der Angelegenheit:

- (1) Es soll keine individuellen Reaktionen oder Schnellschüsse jeglicher Art geben, weder von Seiten der MGM-Professor\_innen noch von anderen LAGEN-Mitgliedern.
- (2) Die LAGEN informiert Frau Dr. Hartung und Frau Idel (MWK) mit der Bitte, dass diese mit der Pressestelle des MWK das weitere Vorgehen abklären.
- (3) Die LAGEN informiert die Fachgesellschaft Gender Studies und bittet um Rückmeldung zwecks Austausch und Absprache eines gemeinsamen Vorgehens.
- (4) Die LAGEN setzt die Mitglieder der LAGEN-Google-Gruppe über die Entscheidungen in Kenntnis.

Das MWK Niedersachsen, das von Heike Diefenbach und Michael Klein auch direkt angeschrieben und um eine Rückmeldung gebeten wurde, prüft derzeit, ob und auf welche Weise auf die Vorwürfe reagiert wird. Die LAGEN wird über die Entscheidung in Kenntnis gesetzt. Insbesondere den MGM-Professor\_innen wird empfohlen, nicht auf entsprechende Anfragen zu reagieren.

Nachfolgend finden Sie noch einmal eine Zusammenstellung der **Literatur- und Internethinweise**, die LAGEN-Mitglieder in diesem Zusammenhang gepostet haben.

### **Angriffe auf die Frauen- und Geschlechterforschung**

Angriffe auf die Gender Studies sind nicht neu. Im vergangenen Jahr verfasste Harald Martenstein einen viel diskutierten Beitrag in der *ZEIT* mit dem Titel „Schlecht, schlechter, Geschlecht“, auf den Sabine Hark und Paula-Irene Villa mit einer Replik in der *TAZ* reagierten.

**Wie kann auf solche Angriffe sachbezogen reagiert werden?**

Es hilft, sich mit den Argumenten der Gender Studies-Gegner\_innen genauer zu befassen bzw. sich Studien anzusehen, deren Autor\_innen dies bereits praktiziert haben. Sabine Grenz hat in diesem Zusammenhang auf die Arbeiten von Hinrich Rosenbrock und Regina Frey verwiesen.

Hinrich Rosenbrock: *Die antifeministische Männerrechtsbewegung: Denkweisen, Netzwerke und Online-Mobilisierung*. Berlin: Heinrich Böll Stiftung, 2012.

**Aus dem Inhalt:** „Geschlechterverhältnisse verändern sich. Dies lässt bei relevanten Gruppen von Männern Unsicherheiten entstehen. Im Diskurs um neue Rollenbilder sind in den letzten Jahren aber Gruppen aufgefallen, die radikal antiemanzipatorisch argumentieren. Antifeministische Männer und Frauen melden sich lautstark in der Öffentlichkeit, besonders im Internet. Sie beklagen, vor allem Männer seien heute benachteiligt. Jeder Gleichstellungspolitik, dem Feminismus sowieso und auch emanzipationsorientierten Männern wird die politische Gegnerschaft erklärt. Wir wollten die Argumentation dieser Gruppen ergründen und haben uns deshalb auf die Spurensuche begeben. Die Antifeministen unterscheiden sich in Ideologie und Wortwahl durchaus. Eine ihrer Strömungen vertritt eine Mischung von (Rechts-)Populismus, aus Nationalismus und Frauenfeindlichkeit, mit homophoben und rassistischen Einstellungen versetzt. Es gibt Berührungspunkte zum Rechtsextremismus. Propagiert wird ein Kreuzzug und ein Aufstand gegen den Feminismus, und damit wird an eine kriegerische Männlichkeit appelliert. Auch vom norwegischen Massenmörder Anders Behring Breivik distanziert sich diese Gruppe kaum. Eine weitere Strömung verteufelt alles, was des Staates ist; Gleichstellungspolitik wird grundsätzlich als staatliche Bevormundung abgelehnt. Jenseits der durch die Verfassung garantierten Grundrechte sinniert ein kleiner extremer Flügel über die Abschaffung des Frauenwahlrechts oder die Wiedereinführung eines Familienoberhaupts. Alle Strömungen wenden sich mehrheitlich gegen die als Staatsaufgabe im Grundgesetz verankerte Gleichberechtigung und kooperieren trotz ihrer Unterschiede. Sie informieren und vernetzen sich wechselseitig und beteiligen sich an gemeinsamen Aktionen.“

Information und Download (Volltext):

<http://www.boell.de/de/content/die-antifeministische-maennerrechtsbewegung>

Regina Frey, Marc Gärtner, Manfred Köhnen und Sebastian Scheele: *Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie: Argumente im Streit um Geschlechterverhältnisse*. Berlin: Heinrich Böll Stiftung, 2013.

**Aus dem Inhalt:** „Geschlechterthemen haben Konjunktur. Die neue Sexismus-Debatte, Quotenregelungen für Aufsichtsräte, die rechtliche Gleichbehandlung eingetragener Lebenspartnerschaften: Gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse werden intensiv und kontrovers diskutiert. Zugleich ist ein deutlicher Gegenwind zu spüren, wenn es um Geschlechterforschung geht. Wer mit dem Begriff ‚Gender‘ arbeitet, wird nicht selten mit dem Vorwurf einer prinzipiellen Unwissenschaftlichkeit konfrontiert. Den Gender Studies wird der Status einer Wissenschaft abgesprochen, Gender sei per se kein wissenschaftliches Konzept, sondern eine Ideologie. Der Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit ist nicht neu. [...] Die Publikation geht dem Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit nach und gibt Argumente für eine Auseinandersetzung an die Hand. Im Schlagwort ‚Genderismus‘ zum Beispiel werden unterschiedlichste Sachverhalte aus Geschlechterforschung und Gleichstellungspolitik vermischt. Es werden mediale Entstehungsmythen des Begriffs Gender nachgezeichnet und Verzerrungen in der Darstellung des Genderdiskurses beleuchtet. Der Begriff ‚Gender-Ideologie‘ wird unter die Lupe genommen: Er soll delegitimieren, wirft dabei aber Fragen auf,

zu deren Beantwortung gerade die Gender Studies viel beitragen können. Es wird erläutert, welchem Wissenschaftsverständnis der Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit entspringt. Beispiele zeigen, wie sehr der Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit auf einem Doppelstandard basiert und sich – ganz entgegen dem eigenen Anspruch auf Neutralität und Objektivität – als politisch motiviert erweist.“

Download (Volltext):

<http://www.boell.de/de/content/gender-wissenschaftlichkeit-und-ideologie>

## Weitere Hinweise

*Zum Maria Goeppert-Mayer-Programm:*

Nele Bastian verweist auf einen Band mit dem Titel *Von der Internationalisierung der Hochschule zur Transkulturellen Wissenschaft*, der anlässlich einer wissenschaftlichen Konferenz an der Leuphana Universität Lüneburg entstand. Darin findet sich auch ein Aufsatz von Barbara Hartung zum „Maria-Goeppert-Mayer-Programm für internationale Frauen- und Genderforschung“.

Weitere Informationen zum Band unter:

[http://www.nomos-shop.de/\\_assets/downloads/9783832963712 lese01.pdf](http://www.nomos-shop.de/_assets/downloads/9783832963712 lese01.pdf)

*Zur Person Maria Goeppert-Mayer:*

Bettina Wahrig nennt folgende Texte:

Fölsing, Ulla, *Nobel-Frauen. Naturwissenschaftlerinnen im Porträt*. München: Beck, 2001.

Kerner, Charlotte, Hrsg. *Nicht nur Madame Curie... Frauen, die den Nobelpreis bekamen*. Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 1990.

Weidenmüller, Hans, „Mayer, Maria, geborene Göppert“, in: *Neue Deutsche Biographie* 16 (1990), S. 549 f. [Onlinefassung]

URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd119155680.html>

---

## 2. Stellenausschreibungen

### 2.1 Full-Time Instructor, The Department of Gender Studies, Indiana University, Bloomington, USA

“The Department of Gender Studies is seeking a full-time instructor to teach three courses per semester beginning August 1, 2014 for two years. Applicants should have a PhD and possess a strong graduate academic background in research related to women, gender and sexuality and have previous successful teaching experiences at the collegiate level in Gender/Women’s Studies or a related field. We are particularly interested in applicants with strengths in media and popular culture and race and ethnicity.”

Bewerbung: “Submit electronically to <https://indiana.peopleadmin.com/postings/835>. Include a letter of application, curriculum vita, and letters of academic references.”

Bewerbungsschluss: "For priority review please submit applications by **April 20, 2014**, posting is open until filled."

Weitere Informationen unter: <http://www.indiana.edu/~gender>

## **2.2 Visiting Assistant Professor in Women's Studies, Hamilton College, USA**

"The Women's Studies Department at Hamilton College invites applications for a full-time leave replacement position for the 2014-2015 academic year. Applicants should hold a PhD or expect to complete all requirements by Fall 2014. Area of specialization is open, but preference will be given to those with expertise in LGBT and sexuality studies; theories of class and public policy. Ability to teach introductory level classes and some upper-level seminars required."

Bewerbung: "Please submit a cover letter detailing teaching and research interests, CV, and three letters of recommendation to <http://apply.interfolio.com/24740>. Please address materials to Anne E. Lacsamana, Chair, Women's Studies Department, Hamilton College.

Bewerbungsschluss: **21. April 2014**

Weitere Informationen von [wssearch@hamilton.edu](mailto:wssearch@hamilton.edu) und unter <http://www.hamilton.edu>.

## **2.3 Women's Studies Faculty Lecturer Position, McGill University, Kanada**

"The Women's Studies Program at McGill University's Institute for Gender, Sexuality, and Feminist Studies (IGSF) invites applications for a Faculty Lecturer position to begin August 1, 2014. This is a renewable, non-tenure stream, 12-month contract (academic staff position). The successful candidate will have completed a PhD in Women's and Gender Studies, or a related field, and a proven record of excellence in teaching. Candidates should be able to engage actively with scholars and students across a wide range of research interests and be willing to play a role in the further development of McGill University's Women's Studies programs, which are currently being integrated with our teaching program in Sexual Diversity Studies. Candidates will also be expected to actively participate in the intellectual life of the Institute for Gender, Sexuality, and Feminist Studies. The language of instruction is English, but a working knowledge of French would be an asset. Office space will be provided at IGSF. Teaching load will normally not exceed six, 3-credit (undergraduate and graduate) courses per year. Courses to be taught include 'Introduction to Women's Studies,' 'Feminist Theory and Research,' and other core and special topics courses in the curriculum. We are particularly interested in candidates with additional teaching expertise in one of the following areas: critical race feminism, indigenous feminisms, transnational feminisms, and queer theory and sexuality studies. In addition to teaching, other responsibilities include participation on the Women's Studies Advisory Committee and relevant sub-committees, participation in events at IGSF and student advising."

Bewerbung: "Applications must include a cover letter, CV, a teaching dossier including outlines of courses taught and relevant student evaluations, a sample of written work, and three confidential letters of reference sent under separate cover by the applicant's referees. A digital copy of all application materials must be sent to [info.igsf@mcgill.ca](mailto:info.igsf@mcgill.ca) by midnight of

the application deadline. Please put 'Faculty Lecturer Application' and your last name in the subject heading of the email (eg: Faculty Lecturer Application: Smith)."

Bewerbungsschluss: **5. Mai 2014**

Weitere Informationen von [info.igsf@mcgill.ca](mailto:info.igsf@mcgill.ca) sowie unter [www.mcgill.ca/igsf/programs/](http://www.mcgill.ca/igsf/programs/).

## **2.4 Assistant Professor in Feminist, Gender, and Sexuality Studies, Scripps College, USA**

"The Department invites applications for a tenure-track appointment for Fall of 2015. We are seeking candidates who specialize in intersectional and/or transnational queer, feminist studies, with an emphasis on queer theory. We particularly welcome candidates with research areas that include – but are not limited to – critical race theory and sexualities studies, settler colonialism and indigenous studies, imperialisms, and postcolonial studies. The department also seeks a colleague who will build innovative pedagogical and research connections to antiracist, feminist social justice work within (either) local, regional, or transnational networks and communities. The Department is looking for a colleague who is also an innovative teacher with a strong commitment to undergraduate liberal arts education. The teaching load is five courses per year and advising on senior theses. Participation in the Core Curriculum in the Interdisciplinary Humanities program is expected. Ph.D. preferred."

Bewerbung: „Please submit a letter of application, CV, three letters of reference, teaching evaluations, and a writing sample of no more than 30 pages."

Bewerbungsschluss: "The review of applications will begin **October 1, 2014.**"

Weitere Informationen: For more information, please contact the Chair of the Search Committee, Professor Piya Chatterjee, at [FeministSearch@ScrippsCollege.edu](mailto:FeministSearch@ScrippsCollege.edu).

---

## **3. Call for Papers: Konferenzen & Workshops**

### **3.1 CFP – 40. Tagung von FiNuT (Frauen in Naturwissenschaft und Technik), 29. Mai bis 1. Juni 2014, Altenkirchen**

„Jedes Jahr am Himmelfahrtswochenende findet eine viertägige Tagung statt, die von und für Frauen in Naturwissenschaft und Technik organisiert wird. Die Themen spannen sich vom Erfahrungsaustausch über Fachvorträge bis zu politischen Diskussionen. Die Besucherinnen kommen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum und oft sind auch einige weitgereiste Gäste dabei. Das Spektrum reicht dabei von der Schülerin bis zur Rentnerin, und von der Professorin bis zur Handwerkerin. Zusätzlich zu den Veranstaltungen (Vorträge, Workshops und Exkursionen) gibt es vielfältige Gelegenheiten, sich zu treffen, kennenzulernen, Kultur zu genießen und zusammen zu feiern. Wie immer lebt das Programm von Eurer Beteiligung. Es besteht aus Beiträgen von Frauen für Frauen, und zwar aus Eurer Arbeit, zu einzelnen Fachthemen oder kultureller Art, aber auch weiterhin zu den Bedingungen, unter denen eine Organisation von Frauen in Naturwissenschaft und Technik möglich ist. Daneben machen wir vom Orgateam uns natürlich Gedanken zu einigen möglichen Schwerpunkten und auch zu weiteren Aktivitäten, wie Ausflügen.“

Bewerbungsschluss (Programmbeiträge): **14. April 2014**

Kontakt: Claudia Leibrock, Fifty-Fifty Frauen und Mädchen in Naturwissenschaft und Technik e.V., In den Gärten 7, 57610 Altenkirchen, Handy: 0151-15545447, Email: [orga@finut.net](mailto:orga@finut.net)

Weitere Informationen unter: <http://www.finut.net/finut2014.html>

### **3.2 CFP – Conference Track “Situating Gendered Solidarities in Epistemic Cultures of Science, Technology, and other Areas of Academic Practice”, European Association for The Study of Science and Technology, EASST-Biennial Conference, Toruń, Polen**

“Analyzing science, technology, and other areas of academic practice with the STS-tool ‘epistemic cultures’, we ask about gendered power asymmetries in processes of generating knowledge. We want to gather research that goes beyond studying gender relations in academia as a structural phenomenon; the emphasis is on questions of the symbolic, practical and sociotechnical (re)production of gendered forms of ‘doing science and technology’. The following questions, among others, shall be discussed: How can gendered inequalities in epistemic cultures of different academic areas be framed theoretically? How can different levels (discursive, practical, structural) be put into relation to each other? What are productive methodological approaches in studying the variety of gendered epistemic cultures when it comes to empirical design, research unit etc.? Dimensions of ‘gendered solidarities’: Where and how are boundaries drawn between the scientific and the non-scientific, regarding for instance basic approaches such as emotional, managerial, artistic or esoteric? Which kinds of knowledge are differentiated as (non-)legitimate ways of knowing (such as visual, auditive, haptic, tactile, cognitive) and how are they linked to gender differentiations in material situated sociotechnical configurations? How are gendered relations of power interwoven with other dimensions of epistemic cultures (such as theory/practice orientation, well-established vs. marginal research fields, different methodologies)? Which social differentiations additional to the binary gender dualism become constitutive for the formation of epistemic cultures in academia? We welcome contributions focusing on all areas of academia.”

Bewerbungsschluss (Abstracts von 250 Wörtern): **23. April 2014**

Weitere Informationen unter: <http://easst.net/conferences/easst-2014/>

### **3.3 CFP – Conference “Translation and Politics”, 7.-9. Mai 2015, University of Liège, Belgien**

“The words ‘translation’ and ‘politics’ are so frequently used in a metaphorical sense that it can be safely claimed both that everything depends on translation and that everything is involved in politics. It is clear, however, that from the beginning the two fields, as indeed language and power, are closely related. Translation is about understanding the other and being understood, or better about conveying a message which will often be reshaped to fit a purpose, whether it be marketing, negotiations, projected expectations of a target audience, when not straightforward propaganda. The relation between translation and politics will be examined in the selection and processing of texts (including deliberate or unconscious censorship or shifts in meaning) as well as in the kinds of publication that is favoured. Two areas of studies should prove particularly stimulating, namely gender and postcolonialism, which may remind us of the unequal weight of languages. The part played by translation in international institutions and in multilingual countries can also be examined. Case studies of the impact of translation on conflict situations will be taken into consideration.”

Bewerbungsschluss: **15. September 2014**



Weitere Informationen von Christine Pagnouille ([cpagnouille@ulg.ac.be](mailto:cpagnouille@ulg.ac.be)) und Céline Letawe ([cletawe@ulg.ac.be](mailto:cletawe@ulg.ac.be)).

---

#### 4. Call for Papers: Publikationen

##### 4.1 CFP – „Economic Crisis and Recovery: Gendered Impacts and Discourses“ (Themenheft der Zeitschrift *GSF: Gender, Sexuality & Feminism*)

“This special issue of GSF calls for papers exploring the impacts of economic and social policies within the broad context of economic crisis and recovery. We specially invite submissions that explore alternative paths of recovery cognizant of the gendered impacts of crisis-driven social and economic policies and current public discourses of gender relations. Key themes of the special issue include: Changes in intra-household gender relations in context of crisis; current/emerging public discourses of masculinities/femininities; shifts in regulation of female sexuality; women’s political voice/resistance.”

Einreichfrist (Artikel von 6.000-8.000 Wörtern): **15. April 2014**

Weitere Informationen von [gsfjournal@umich.edu](mailto:gsfjournal@umich.edu) sowie unter <http://www.gsfjournal.org>.

##### 4.2 CFP – „Solidaritäten“ (Themenheft der *feministischen studien – Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung* Nr. 1/2015, Herausgeberinnen: Tanja Thomas/ Universität Bremen und Ulla Wischermann/ Universität Frankfurt/Main)

„Solidarität‘ ist [...] einer der Schlüsselbegriffe der (internationalen) Geschlechtertheorie und Geschlechterpolitik. Die Kontroversen um das Zusammengehören von ‚Frauen-Solidarität‘ und ‚Schwesternstreit‘, die Verschiebungen angesichts der Verabschiedung von einem Kollektivsubjekt ‚Wir-Frauen‘, das Nachdenken über Möglichkeit von Solidarität aus dem Lernen an der Verschiedenheit sind hier zentral und bleiben verbunden mit der Herausforderung einer Verknüpfung von theoretischer Einsicht und sozialem Handeln. Das geplante Schwerpunktheft der feministischen Studien (1/2015) ‚Solidaritäten‘ lädt dazu ein, in Beiträgen an diese geschlechtertheoretischen und -politischen Debatten und Ansätze anzuknüpfen, Solidarierungsprozesse mit Blick auf soziale Transformationen zu diskutieren und ihre Widersprüchlichkeiten aufzeigen. Erwartet werden Beiträge, die sich aus soziologischer, medientheoretischer, politologischer, historischer, gesellschaftstheoretischer, kultur- und literaturwissenschaftlicher Perspektive mit dem Thema befassen. Für das Schwerpunktheft sind Beiträge erwünscht, die Verständnisse von Frauen\*-Solidarität als Haltung, Praxis oder Arbeit vorstellen und ggf. deren Wandel in unterschiedlichen Kontexten diskutieren, Formen von Solidarität theoretisch systematisieren oder empirisch in Fallstudien (z.B. zu solidarischen Wirtschaften) analysieren, Prozesse und Bedingungen von Solidarisierung im Kontext feministischen Protests oder sozialen Bewegungen aufzeigen und ggf. im Onlineaktivismus verorten, Möglichkeiten und Dimensionen transkultureller Solidaritäten auf interpersonaler Ebene in lokalen Zusammenhängen untersuchen, im Miteinander zwischen Frauen\* mit/ ohne Migrationsbiographie oder verschiedener sozialer Position (mit der i.d.R. auch ein kulturelle Differenzen und politische Interessen verknüpft sind) analysieren [...].

Bewerbungsschluss (Abstracts von 5.000 Zeichen): **15. Mai 2014**

Vollständiger Call unter: [http://www.feministische-studien.de/fileadmin/download/pdf/CfP\\_Transkulturelle\\_Solidarit%C3%A4t.pdf](http://www.feministische-studien.de/fileadmin/download/pdf/CfP_Transkulturelle_Solidarit%C3%A4t.pdf)

Weitere Informationen von Tanja Thomas ([tthomas@uni-bremen.de](mailto:tthomas@uni-bremen.de)) und Ulla Wischermann ([Wischermann@soz.uni-frankfurt.de](mailto:Wischermann@soz.uni-frankfurt.de)).

#### **4.3 CFP – Sammelband *Ungleichheitssensible Hochschullehre* (Herausgeberin: Kathrin Rheinländer, erscheint bei Springer VS, Winter 2014)**

„Der geplante Sammelband ‚Ungleichheitssensible Hochschullehre‘ soll Beiträge versammeln, die sich mit dem Phänomen theoretisch und empirisch auseinandersetzen. Von besonderem Interesse sind verschiedene analytische Standpunkte, anschlussuchende Thesen sowie empirische Studien, die Entwicklungen und Problemstellungen ungleichheitssensibler Lehre diskutieren, um die intendierten Veränderungen und potentiellen Verschiebungen sowie Wirkungen in Modellen und Praxen der Hochschullehre auszuloten. Mit dem auch explorativ zu verstehenden Thema möchten wir die Einreichung interdisziplinärer Beiträge anregen und fordern gerade Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler auf, eigene Arbeiten zu positionieren. Willkommen sind Beiträge zu folgenden Fragestellungen: Welche empirischen Forschungen oder systematischen Evaluationen zu ungleichheitssensibler Hochschullehre liegen vor? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Wahr-nehmungs- und Handlungsschemata der Lehrenden? Welche (neuen) theoretischen Fragen an die Forschung zu akademischer Lehre und zu innerinstitutionellen Ausbildungsprozessen stellen sich? Mit welchen Chancen ist ungleichheitssensible Hochschullehre verbunden und mit welchen Widersprüchen und Problemen müsste sie umgehen? Und wie könnten diese Dilemmata überwunden werden? Welche Implikationen ergeben sich für die Professionellen sowie die Hochschule als Kollektivakteur und wie werden die Anforderungen an eine höhere Sensibilität für die unterschiedlichen Startvoraussetzungen der Studierenden in die Gestaltungsprinzipien von Studium und Lehre aufgenommen?“

Bewerbungsschluss (Abstracts von 2.000 Zeichen): **30. Mai 2014**

Kontakt und weitere Informationen von Kathrin Rheinländer ([kathrin.rheinlaender@hs-hannover.de](mailto:kathrin.rheinlaender@hs-hannover.de)).

#### **4.4 CFP – Anthologie *Queer Studies and Education: Critical Concepts for the Twenty-First Century* (Herausgeber\_innen: Wayne Martin/ University of Western Ontario), Nelson M. Rodriguez/ The College of New Jersey, and Jennifer Ingrey/ University of Western Ontario)**

“Call for chapter essays for the edited collection tentatively titled *Queer Studies and Education: Critical Concepts for the Twenty-First Century*, which will serve as a signature volume for the new Palgrave series ‘Queer Studies and Education.’ The idea for the collection is to have contributors put forward a concept – a keyword – that they find significant in advancing the dialogue about the future of the field of queer studies and education. Contributors would discuss their chosen concept within the context of how they take it up either in their teaching or research, or both.”

Einreichfrist (Abstracts von 100 Wörtern): **30. Juni 2014**

Weitere Informationen von den Herausgeber\_innen unter [lgbtqbookprojects@gmail.com](mailto:lgbtqbookprojects@gmail.com).

## 5. Veranstaltungsankündigungen

### 5.1 „women@TechnikVision“ – Wettbewerb für technikbegeisterte Frauen, 16. Mai 2014, Firma Bosch, Reutlingen

„women@TechnikVision ist ein Recruiting-Event für (angehende) Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen. Reutlingen ist Stammsitz des Geschäftsbereichs Automobilelektronik und dessen wichtigster Entwicklungs- und Fertigungsstandort. Als internationaler Marktführer entwickelt und fertigt Bosch hier und an weiteren Standorten weltweit Halbleiter, mikroelektromechanische Systeme, Komponenten und Steuergeräte für den Kraftfahrzeugmarkt. Darüber hinaus engagiert sich Bosch auch in den Bereichen innovative Antriebe für eBikes, Sensoren für die Unterhaltungselektronik (z.B. Smartphones oder Spielekonsolen) sowie Komponenten für das Internet der Dinge und Dienste. Auf der women@TechnikVision wird unter anderem geboten: Einblicke in unser Unternehmen und seine Kultur, die Möglichkeit für Bewerbungsgespräche vor Ort, die Chance zum Dialog mit Fach- und Führungskräften, Informationen über Perspektiven und Förderung von Frauen bei Bosch, Auskunft zu Einstiegsmöglichkeiten. Teilnehmen können (angehende) Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen aus folgenden (oder auch verwandten) Bereichen: Elektrotechnik, Mikrosystemtechnik, Feinwerktechnik, Materialwissenschaften, Maschinenbau, Technische Informatik, Chemie, Physik und Wirtschaftsingenieurwesen.“

Online-Bewerbung/ Anmeldung: **21. April 2014**

Weitere Informationen unter: [http://your.bosch-career.com/de/web/de/de/aktuelles/veranstaltung\\_1/technikvision/women\\_at\\_technikvision](http://your.bosch-career.com/de/web/de/de/aktuelles/veranstaltung_1/technikvision/women_at_technikvision)

### 5.2 Save the Date – Auftaktveranstaltung zur Dialoginitiative „Geschlechtergerechte Hochschulkultur“, 4. Juni 2014, Hannover

„Die LandesHochschulKonferenz Niedersachsen(LHK), die Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (LNHF) und das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) haben in einer ersten gemeinsamen Sitzung ihre Absicht bekräftigt, eine Dialoginitiative ‚Geschlechtergerechte Hochschulkultur‘ zu starten. Die Auftaktveranstaltung der Dialoginitiative wird am Mittwoch, 04.06.2014 im Loccumer Hof, Kurt-Schumacher-Str. 14/16 in Hannover stattfinden. Nach der Eröffnung um 10:00 Uhr durch die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur Dr. Gabriele Heinen-Kljajić sind Vorträgen von Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel sowie Prof. Dr. Reinhard Kreckel vorgesehen. Ergänzend ist geplant, die neuesten Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu Karrierewegen und Personalstrukturen im Wissenschaftssystem in Deutschland vorzustellen. In einer abschließenden Podiumsdiskussion am Nachmittag sollen gemeinsam Handlungsfelder der Dialoginitiative ‚Geschlechtergerechte Hochschulkultur‘ für die nächsten drei Jahre herausgearbeitet werden.“

Termin: 4. Juni 2014, 10:00 Uhr - 15:30 Uhr, Loccumer Hof, Kurt-Schumacher-Str. 14/16, Hannover. Weitere Informationen folgen.

### 5.3 ditact\_women's IT summer studies (Sommeruniversität), 25. August - 6. September 2014, Salzburg

„Die ditact Sommeruniversität findet 2014 zum sechsten Mal statt. Vom 26. August bis 6. September 2014 gibt es vielfältige Kurse. Neben dem gemeinsamen Lernen und Arbeiten in den Lehrveranstaltungen gibt es die Gelegenheit zur Vernetzung durch den persönlichen

Kontakt in den Pausen und bei Veranstaltungen. Das geek girl barcamp und der Karriereabend bieten eine Plattform für Kontakte zwischen Unternehmen und potentiellen Mitarbeiterinnen und können eine Grundlage für den weiteren Verlauf von Karrieren schaffen. Auch die digitale Vernetzung intensiviert sich mit der neuen ditact\_app. Vor, während und nach der ditact ist es möglich durch die Profile (egal ob ditact intern oder auch extern öffentlich) in Kontakt zu treten und zu bleiben.“

Weitere Informationen unter: <http://ditact.ac.at/event/ditact-2014>

---

## 6. Forschungsförderung & Preise

### 6.1 Ausschreibung des Preises „Frauen Europas 2014“

„Im Europawahljahr 2014 startet der Preis ‚Frauen Europas‘ in eine neue Runde. Die Mitgliedsorganisationen und Partner der Europäischen Bewegung Deutschland EBD sind aufgerufen, Kandidaturen für die Nachfolgerin für Daniela Topp-Burghardt vorzuschlagen. Mit dem Preis ‚Frauen Europas‘ ehrt die Europäische Bewegung Deutschland (EBD) jedes Jahr eine Frau, die sich ehrenamtlich in Bildung, Journalismus, Kunst, Wissenschaft oder anderen Bereichen für das Zusammenwachsen Europas einsetzt. Wer kommt für den Preis Frauen Europas 2014 in Frage? Die Kandidatin muss sich für die Förderung des Europäischen Gedankens in der Bundesrepublik Deutschland und der Verständigung zwischen den europäischen Nationen in herausragender Weise engagiert haben. Sie sollte eine ‚Vision‘ über die künftige Gestalt Europas besitzen. Ihr Engagement sollte ehrenamtlich sein und seit wenigstens zwei Jahren bestehen. Wenn ihr Beruf oder politisches Mandat bereits einen klaren europäischen Bezug aufweisen, so wird ein deutlich über die nach Stellung und Funktion hinausgehendes Engagement erwartet. Bei der Auswahl wird unter anderem darauf geachtet, dass das Engagement auch in die Zukunft wirkt, die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements abbildet und öffentlichkeitswirksam dargestellt werden kann. Die Kandidatin sollte sich bereit erklären, eine kurze Darstellung ihres Engagements für Europa in der Vergangenheit bzw. in der Zukunft zu geben.“

Bewerbungsschluss: Vorschläge nimmt die EBD noch bis zum **30. Mai 2014** entgegen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/preis-frauen-europas/auswahlverfahren/>

---

## 7. Zum Weiterlesen

### 7.1 Neue Ausgabe der *FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur*

In der *FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur* ist die neueste Ausgabe erschienen. Die Ausgabe 56 trägt den Titel: „Intersektionalität – Ungleichheiten im Gemenge“. Zu den Autor\_innen gehören Gabriele Dietze, Susanne Lummerding, Anja Zimmermann, Melanie Klein, Vera Harder und Monika Windisch.

Im Editorial heißt es dazu: „Das Thema der nunmehrigen Ausgabe 56 ‚Intersektionalität – Ungleichheiten im Gemenge‘ gilt einem Ansatz, der vor allem im Feld der Politik und der Social Sciences rege diskutiert wird: Wir haben uns deshalb gefragt, inwieweit das methodische Instrumentarium des Konzeptes der Intersektionalität für die Analyse auch der

visuellen Kultur nutzbar gemacht werden kann und welche theoretischen und methodischen Modifikationen notwendig erscheinen, wenn das Konzept dahingehend umgelegt wird, dass unterschiedliche Formen von Repräsentation in den Blick rücken können. Wir danken allen Autorinnen, die sich darauf eingelassen haben, das Konzept auf sein Potenzial für die Analyse von Kunst und visueller Kultur hin zu befragen.“

Weitere Informationen, Inhaltsverzeichnis und Texte unter:  
<http://www.fkw-journal.de/index.php/fkw/issue/current/showToc>

## **7.2 Stellenausschreibungen & Personalauswahl: Frauen bewerben sich nicht auf ‚männliche‘ Stellenausschreibungen**

*Entnommen der Presseerklärung der TU München vom 2. April 2014:*  
<https://www.tum.de/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/kurz/article/31438/>

„Schon die Formulierung der Stellenausschreibung kann entscheidend sein, ob eine Frau oder ein Mann den Job bekommt – weil sich Frauen im Zweifel gar nicht erst bewerben. Sie fühlen sich von häufig verwendeten Begriffen wie ‚zielstrebig‘ und ‚durchsetzungsstark‘ weniger angesprochen, weil diese mit männlichen Stereotypen verbunden sind. Das hat ein Forschungsprojekt gezeigt, bei dem Wissenschaftlerinnen der TU München die Auswahl und Beurteilung von Führungskräften untersucht haben. [...] Die Forscherinnen zeigten rund 260 Testpersonen fiktive Anzeigen. Ausgeschrieben wurde dort beispielsweise ein Platz in einem Qualifizierungsprogramm für angehende Führungskräfte. Waren in der Ausschreibung viele Eigenschaften genannt, die mit Männern in Verbindung gebracht werden, fühlten Frauen sich weniger angesprochen und wollten sich seltener bewerben. [...] Stärker angesprochen fühlten sich Frauen von Wörtern wie ‚engagiert‘, ‚verantwortungsvoll‘, ‚gewissenhaft‘ und ‚kontaktfreudig‘. Für männliche Testpersonen machte der Ausschreibungstext dagegen keinen Unterschied. ‚Eine sorgfältig formulierte Stellenausschreibung ist die Voraussetzung für eine optimale Personalauswahl‘, sagt Studienleiterin Prof. Claudia Peus, vom Fachgebiet für Forschungs- und Wissenschaftsmanagement. ‚Es macht zwar meist keinen Sinn, alle männlich besetzten Formulierungen einfach wegzulassen. Aber ohne ein zumindest ausgewogen formuliertes Profil rauben sich Organisationen die Chance auf gute Bewerberinnen. Denn die Stereotype wirken trotz aller gesellschaftlichen Veränderungen fast unverändert weiter.“

Kontakt Teilprojekt Wissenschaft (Studien zu Stellenausschreibungen sowie Wahrnehmung der Führungskompetenz): Prof. Dr. Claudia Peus ([claudia.peus@tum.de](mailto:claudia.peus@tum.de))

## **7.3 Gleichstellungsprojekt Europa? Neues Dossier des Gunda-Werner-Instituts der Heinrich-Böll-Stiftung**

Das Gunda-Werner-Institut analysiert in seinem Dossier aus geschlechterdemokratischer und feministischer Perspektive die Politik der EU und der EU-Länder und stellt geschlechterpolitisch emanzipative Politikkonzepte vor.

In der Einleitung heißt es dazu: „Auf welche Weise setzt die EU den Wert der Gleichstellung der Geschlechter durch? Welche Schritte wurden bisher in welchen Bereichen unternommen und wie erfolgreich waren sie? Welche Herausforderungen in der emanzipativen Gleichstellungspolitik stehen für die nächsten Jahre an? Welcher Gegenwind ist zu befürchten? Dies sind nur einige Fragen, die in diesem Webdossier behandelt werden sollen. Angesichts der Europawahlen im Mai 2014 ziehen wir in diesem Webdossier Bilanz über das ‚Gleichstellungsprojekt Europa?‘. Mithilfe von Expert\_innen aus dem Feld der Wissenschaft,

der Politik oder der Zivilgesellschaft zeigen wir Problematiken und Ansatzpunkte zur Veränderung auf. Es werden möglichst viele Stimmen aus den EU-Mitgliedsländern zu Wort kommen, die ihre Erfahrungen und Ideen zur EU-Politikgestaltung schildern. Im Zentrum steht die Rolle der EU als gleichstellungs- und geschlechterpolitische Akteurin. Die ausgewählten geschlechterpolitischen Themenfelder umfassen sechs Bereiche und umreißen die wichtigsten Herausforderungen der europäischen Gleichstellungspolitik. Es sind dies: 1. Wirtschaftliche Unabhängigkeit zwischen den Geschlechtern, 2. Gleichberechtigte Teilhabe an Entscheidungsprozessen, 3. Bekämpfung geschlechtsbezogener Gewalt und Menschenhandel, 4. Integration, Migration und Asylpolitik aus Genderperspektive, 5. Intersektionalität und Bekämpfung von (Mehrfach-)Diskriminierung und 6. Gleichstellungspolitik außerhalb der EU.“

Zum Dossier: <http://www.gwi-boell.de/de/gleichstellung-europa>

---

### **Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:**

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

#### **Kontakt:**

Daniela Hrzán  
Koordinationsstelle LAGEN  
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover  
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329  
E-Mail: [daniela.hrzan@hmtm-hannover.de](mailto:daniela.hrzan@hmtm-hannover.de)